



# Konzept zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

## Leitgedanken

Unser Leitgedanke ist „Miteinander stark für das Leben“. Eine gute Schule basiert auf einer Atmosphäre der Anerkennung, Wertschätzung und Ermutigung. Wir achten auf eine eigene, alle Bereiche umfassende Schulkultur. Freude, Motivation und Förderung vielseitiger Kompetenzen sind übergeordnete Ziele des Unterrichts. Gute Zusammenarbeit und Kommunikation aller Beteiligten gewährleisten eine hohe Leistungsbereitschaft.

Unsere Schule ist Lernort und Lebensraum für Schüler und Lehrer. Sie bildet Verantwortungsbewusstsein, Respekt, Achtung und Offenheit für sich selbst und andere, für Natur und Umwelt.

Unsere Schule leistet wesentliche Beiträge:

- a) Zur Entwicklung des Kindes in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Anerkennung und der Lebensfreude, in der Kinder Selbstwertgefühl, Eigenverantwortung und eine bejahende Lebenseinstellung aufbauen sollen.
- b) Zum sozialen Lernen als Fundament für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft.
- c) Für die mit den Kindern vereinbarten Schulordnungen, Regeln und Ritualen als Basis für Toleranz und Empathie.
- d) Für eine kind-, begabungsgerechte und zeitgemäße Didaktik, die das Kind fördert und fordert und ihm Kompetenzen vermittelt, sich selbstständig, aktiv und kreativ mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen, mit der Bereitschaft, lebenslang zu lernen.

Diese Ziele sollen im Rahmen eines Schulprogramms systematisch und zielorientiert erreicht werden, wobei die individuellen Besonderheiten des Kindes berücksichtigt werden. Hierbei ist die Kooperation mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern unverzichtbar.

Teamarbeit, Fortbildungsbereitschaft und kritische Reflexion zeichnen das Kollegium der Schule aus.

## Schulspezifische Gegebenheiten

Das jetzige Gebäude der Grundschule Hemhofen besteht seit 1973. Die Schüler kommen aus dem Ortsteil Zeckern und der namensgebenden Gemeinde Hemhofen mit ca. 5500 Einwohnern. Die Elternschaft ist einerseits ländlich geprägt und andererseits sind viele Eltern aus beruflichen Gründen (Nähe zu Erlangen) zugezogen.

Wir sind eine zweizügige Grundschule mit über 150 Schülern. In den nächsten Jahren wird die Schülerzahl steigen. Im kommenden Schuljahr werden voraussichtlich über 200 Schüler an der Schule unterrichtet. Das Kollegium besteht aus 14 LehrerInnen. In der Mittagsbetreuung werden ca. 90 Kinder von sieben qualifizierten Mitarbeiterinnen bis 14:00 bzw. 16:00 in Räumen der Schule betreut. Das Schulgelände für Pausen und Sportplätze ist sehr großzügig und naturnah angelegt. Über die Landkreisgrenze hinweg finden hier viele Leichtathletikveranstaltungen statt.

## Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

### Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziel:

**Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für gemeinsame Ziele mitverantwortlich.**

Maßnahmen:

- Regelmäßig wird zu Elternstammtischen geladen, bei denen sich Eltern und Lehrer in gelockerter Atmosphäre treffen und über schulische und außerschulische Dinge sprechen.
- Die Schulgemeinschaft feiert gemeinsam (z.B. Schulfeste, Sommerfeste, Weihnachtsbasar, Adventsfeiern, Sportfeste, ...).
- Die Lehrer sind auf vielen Wegen erreichbar, sei es über Telefon, Email oder dem Elternkontaktheft. Eine rasche und unkomplizierte Kontaktaufnahme um Probleme im Schulalltag zu besprechen und gemeinsam zu lösen, ist so möglich. Die Sprechstunden der Lehrer sind „flexibel“.
- Um die Gemeinschaft zu stärken, gestaltet der Elternbeirat an unserer Schule das Schulleben mit.
- Viele gemeinschaftliche Aktionen fördern den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsempfinden (Baumpflanzaktion, Deckel sammeln gegen Kinderlähmung, Kinder laufen für Kinder, Weihnachtsbasar, ...).
- Eine gemeinschaftliche Präsenz nach außen wird durch die Schul-T-Shirts beim Sponsorenlauf „Kinder laufen für Kinder“ gezeigt.
- Die Schule bietet bereits vor Schulbeginn einen Informationsabend für die Eltern der künftigen Erstklässler an und heißt sie so im Schulhaus willkommen.

- Für ansprechende Bewirtung und die „Wohlfühlatmosphäre“ bei der Schuleinschreibung und auch am Einschulungstag sorgt der Förderverein der Schule mit Kaffee und Kuchen sowie am Einschreibungstag, ebenso die Mittagsbetreuung mit einem Bastelangebot.

#### Vorhaben:

- Zur besseren Orientierung im Schulhaus werden Wegweiser zu den einzelnen Klassen und Räumen angefertigt und aufgehängt.
- Um die künftigen Schülereltern noch mehr in das Schulleben einzuführen, bietet sich ein „Willkommenspaket“ mit Informationen und Bildern der Schule an.
- Das Engagement der Eltern soll im Einzelfall noch stärker und einheitlich gewürdigt werden.
- Für die zukünftigen Erstklässler soll im August ein Informations- und Begrüßungsbrief an jedes Kind individuell verschickt werden.

### Qualitätsbereich Kommunikation

#### Ziel:

**Die Eltern informieren sich über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.**

#### Maßnahmen:

- Über die Zeugnisse erhalten Eltern in halbjährigen Abständen Informationen über das Sozialverhalten, Arbeitsverhalten und den Leistungsstand in allen Fächern. Darüber hinaus gibt es Aussagen über die Kompetenzen ihres Kindes. Gegebenenfalls bekommen die Eltern Empfehlungen zur besseren Förderung ihres Kindes und über den weiteren Bildungsweg.
- 2 Elternsprechabende ermöglichen den Eltern sich ein genaues Bild über das Lernverhalten ihres Kindes zu verschaffen.
- In flexiblen Sprechstunden (evtl. auch telefonisch) werden aktuelle Themen individuell besprochen.
- An Themenabenden, z.B. Fahrrad, Sexualkunde, Übertritt, Kinderschutzbund, Kindergarten-Infoabend, Lehrplan Plus, etc. informieren sich Eltern über erzieherische Themen.
- Durch die Einbeziehung des MSD, Schulpsychologen und Beratungslehrers werden u.a. Teilleistungsschwächen und Teilleistungsstörungen erkannt und behandelt.

- Über die Klassenelternsprecher als Kontaktpersonen können die Eltern allgemeine Themen, die die Klasse betreffen, beim Klassenlehrer ansprechen.
- Monatliche Elternbeiratssitzungen mit Teilnahme der Schulleitung halten Eltern und Schule auf dem Laufenden. Es entsteht kein Informationsmangel bzw. Informationsstau. Missverständnisse kommen erst gar nicht auf oder werden gleich aus der Welt geschafft. Protokolle bei allen Sitzungen sorgen dafür, dass alle Beschlüsse nachgelesen werden können.
- Die Zusammenarbeit der Hausaufgabenbetreuung mit den Lehrern während der Mittagsbetreuungszeit gewährleistet eine Sicherung der häuslichen Übungen.
- Elternstammtische mit und ohne Lehrer ermöglichen das Kennenlernen untereinander.
- Durch den Anrufbeantworter ist die Schule jederzeit telefonisch erreichbar. Über das Sekretariat können vormittags Anrufe entgegengenommen bzw. Anliegen persönlich gestellt werden.
- Alle Kinder ermöglichen mit Hilfe des Postheftes den täglichen Austausch zwischen Klassenlehrer und Eltern.
- Elternbriefe werden zum größten Teil per Email versendet und zusätzlich an der Pinnwand in der Aula veröffentlicht.
- In einer Notfallmappe sind alle zusätzlichen Telefonnummern der Eltern verzeichnet, um im Notfall immer jemand zu erreichen.
- Es bestehen klasseninterne Netzwerke, in denen alle Eltern schnellst möglich erreichbar sind (Schneeballprinzip)

Vorhaben:

- Ein Themenabend: „Kommunikation“ soll den Eltern pädagogische Unterstützung geben. Mögliche Themen: Verstehe ich mein Kind richtig? Wie kann ich meine Erwartungen meinem Kind mitteilen? Wie „kommuniziere“ ich richtig mit meinem Kind?

### Qualitätsbereich Kooperation

Ziel:

**Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.**

## Maßnahmen:

- Eltern bereichern zu passenden Themen den Unterricht als Experten. (z.B. zum Thema Feuerwehr, Förster, Bauernhof, Berufe...).
- Lehrer geben den Eltern Impuls für Zuhause (Umgang mit Hausaufgaben, Mediennutzung, etc.).
- Es werden Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten (Schulanfang, Übertritt, Verkehrserziehung).
- Die Eltern wählen als ihre Vertreter Klassenelternsprecher und einen Elternbeirat.
- Die Lehrer bieten flexible Sprechstunden an.
- Pro Schulhalbjahr wird ein Elternsprechabend veranstaltet.
- Die Schule unterhält eine Homepage, auf der Eltern und Interessierte sich über die Schule informieren können.
- Schüler berichten aus dem Schulleben in einer Schülerzeitung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern herausgegeben wird.
- Eltern helfen auf vielfältige Weise z.B. :
  - o in der Schülerbücherei
  - o im Computerraum
  - o bei der Durchführung des Schulfruchtprogramms
  - o bei Projekten wie Adventsbasar, Projektwoche, Fasching, Kinder laufen für Kinder, Weihnachtspäckchen, Deckelsammeln gegen Polio
  - o beim Schulfest
  - o beim Sportfest
  - o bei Ausflügen
  - o als Schülerlotsen
- Kita und Schule arbeiten zusammen. Eine Kooperationslehrerin plant in Zusammenarbeit mit der Kita gemeinsame Projekte, z.B. Schulkinder lesen den Kita Kindern vor.
- Zusammenarbeit mit dem Schachklub (Kurse, Wettbewerbe).
- Angebot von Selbstverteidigungskursen
- Klasse 2000 in allen Klassen. Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft.
- Zusammenarbeit mit dem Biohof des Schlosses in Hemhofen im Rahmen des Schulfruchtprogramms.
- Projekt mit EDEKA: Gesunde Ernährung
- Zusammenarbeit mit der Mittagsbetreuung. Absprache von Zeiten und Aktionen.
- Schüler gestalten unter Mithilfe von Eltern und Großeltern eine Schülerzeitung.

Vorhaben:

- Elterngespräche auch in Anwesenheit mit dem Kind durchführen.
- Lesepatzen für die Klassen gewinnen.
- Frühaufsicht wird ganz oder teilweise von zuverlässigen Eltern übernommen.
- Erweiterung des Kursangebots von Eltern für Kinder an den Nachmittagen.

## Qualitätsbereich Mitsprache

Ziel:

**Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsrechte und -pflichten wahr. Sie können sich darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.**

Maßnahmen:

- Die Eltern und Lehrer halten bei Beschwerden den Dienstweg ein. Das heißt im 1. Schritt: Lehrer- Eltern halten Rücksprache in Problemsituationen. 2. Schritt: Sollte das Erstgespräch keinen Erfolg bringen, werden Klassenelternsprecher bzw. der Elternbeirat oder/und die Schulleitung hinzugezogen. 3. Schritt: Gemeinsames Gespräch aller Beteiligten am runden Tisch.
- An einer Infotafel in der Aula werden relevante Elterninformationen, wie Klassenführungen, Sprechstunden, Veranstaltungshinweise und Infoabende bekannt gegeben.
- Die Homepage wurde unter Mitsprache und technischer Anleitung von Eltern erstellt. Eltern werden auf der Startseite aufgerufen Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge zu geben.
- Im Förderverein Pro Schule ist eine Lehrerin als Beisitzer gewählt und erfüllt eine Brückenfunktion zwischen Verein und Schule.
- An den Elternbeiratssitzungen nimmt immer auch eine Person aus der Schulleitung teil.
- Bestehende Netzwerke werden weiterhin von ehemaligen Eltern organisiert und aufrechterhalten. Z.B. in den Bereichen Verkehrslotsen, Schülerbücherei, Bläserklasse, Schulgottesdienste, Pfarrämter, Jugendpflege.
- An pädagogischen Elternabenden bringen sich Eltern ein. Z.B. bei Stark-sicher-frei, Sexualerziehung, Übertritt, Verkehrserziehung
- Eltern werden in Elternbriefen um Mitsprache gebeten. Z.B. Ob sie Elternbriefe per Email erhalten möchten, Vorschläge für Projektthemen erstellen, Organisation und Gestaltung des Adventsbasars, Teilnahme der Schule am Dorffest, Schulfest- und Spielefestgestaltung, Durchführung eines Brauchtumstages.

- Es gibt gemeinsame Aktionen wie Elternstammtische mit oder ohne Lehrer, Klassenfeste, Büchertausch, Flohmarkt, Schachkurs, ...

Vorhaben:

- Geeignete Motivationsmaßnahmen zur besseren Mitgestaltung und Mitwirkung der Eltern am Schulleben
- Regelmäßige Teilnahme von Lesepaten im Unterricht
- Infotafel mit den aktuellen Elternbriefen in der Aula, sodass es auch von außen gelesen werden kann.
- In einer Begrüßungsmappe für neue Eltern wird die Vorgehensweise bei Beschwerden festgehalten.

### **Qualitätssicherung:**

- In Lehrerkonferenzen und Elternbeiratssitzungen werden regelmäßig die Vorhaben angesprochen und auf Ihre Umsetzung überprüft.

### **Beteiligung der Schulgemeinschaft:**

Das Konzept Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus wurde in folgenden Schritten erstellt:

1. Das Lehrerkollegium erarbeitete in Gruppenarbeit die bereits bestehenden Maßnahmen und die Vorhaben der Schule und ordnete sie den Qualitätsbereichen zu.
2. Die Ergebnisse wurden in einer Elternbeiratssitzung den ersten und zweiten Klassenelternsprechern vorgestellt. Dabei wurde das Konzept mit Vorschlägen aus Elternsicht ergänzt.
3. Die Schulleitung erstellte das nun fertige Konzept.
4. Mit Unterschrift des Elternbeiratvorsitzenden und der Schulleitung wird das Konzept anerkannt.
5. In einer Email an alle Eltern wird auf das Kooperationskonzept hingewiesen und auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Hemhofen, 26. 11.2015

gez. Marc Mucha

Elternbeiratvorsitzender im Schuljahr 2015/16  
für den Elternbeirat der GS Hemhofen

gez. Herbert Winter

Rektor  
für das Kollegium der GS Hemhofen